

# Mit Satellitenmännchen

Neue Ausstellungen in der Homburger Galerie Beck: Zwischen Farbenrausch und Fantasiefiguren

VON KLAUS KADEL-MAGIN

Experimentierfreudig gibt sich die Homburger Galerie Beck in ihren aktuellen Ausstellungen. Roboter ähnelnde Figuren korrespondieren mit spielerisch konstruierten Räumen auf Papier und regelrechten Farbräuschen auf Leinwänden. Bis 3. Mai zeigt Galerist Matthias Beck mit seinem Team ein breites, aber mit Bedacht kuratiertes Spektrum mit elf Künstlern aus Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Die Figuren von Matthias Merdan sind der Blickfang schon vor dem Betreten des Galeriehauses in Homburg-Schwarzenacker. Überlebensgroß hat der Züricher Künstler seine „Figures“ assembliert. Alle „Silly Sculptures“, so der Titel der Damen und Herren, bestehen aus Teilen von Schaufensterpuppen, Skeletten und Rohren, die von Merdan mit Accessoires von der Gasmasken bis zum Zylinder versehen werden und gelegentlich auch einen Roboterkopf erhalten. „Silly Sculptures“ lässt sich mit Dummchen-Skulpturen übersetzen und spielt damit treffend auf die für die Unfallforschung verwendeten Dummies an. Genau so wirken die Figuren auch, vor allem scheinen sie schon eine ereignisreiche Karriere hinter dem Steuer hinter sich zu haben angesichts der vielen Deformationen.

Den hintergründig-verspielten Figuren des Schweizer stehen die aufwendig mit spitzer Tuschefeder konstruierten Räume des Hessen Jürgen Wolff gegenüber. Das schwarz-weiße Muster eines Schachbretts wird von dem passionierten Zeichner bis zum Exzess in immer neue Anordnungen überführt, mit dreidimensionalen Effekten angereichert und durch Verzerrungen schließlich bis zu den in der Kunst derzeit modischen Tarnmustern weitergetrieben, womit Wolffs Formenwelt im Tarnmuster von Kriegsschiffen angekommen wäre. Optische Täuschungen werden mit ornamentalen Mustern



Die aus St. Ingbert stammende Malerin Dagmar Barth hat ihre Leinwände in richtige Farborgien verwandelt mit sehr vielen sehr dick aufgetragenen Leuchtfarben.

FOTO: KADEL-MAGIN

kombiniert und in der „Sakral“-Serie schwankt der Künstler schließlich zwischen zweidimensionaler Welt und räumlichen Illusionen. Den Höhepunkt erreicht Wolff in einem Blatt, das nur eine schwarze und rote, eng aneinander liegende Linie zeigt. Fein gezeichnet auf Büttelpapier. Ein in der Folge der teils sehr üppigen Kompositionen besonders stark wirkt, wenn auch dem Betrachter der Preis von 1200 Euro für zwei Linien nicht auf Anhieb einleuchten dürfte.

Im Haupthaus dominieren die überdimensional gemalten Rosen des Österreicher Johannes Kaufmann. Englische Rosen, rote Rosen und auch weiße Rosen hat der aus Dornbirn am Bodensee kommende Maler auf metergroße Leinwände mit allen Details der feudalen Blume gebracht. Durch die extreme Vergrößerung und auch die besondere Farbwahl Kaufmanns wirken seine Gemälde, auch die Landschaften aus dem Alpenraum, sehr kühl und sachlich. Das Widder-

steingebirge oder der Bodensee sehen in Kaufmanns Bildwelten aus wie Digitalfotos, die mit einem speziellen Filter bearbeitet wurden.

Dazu im Kontrast wurden von den Kuratoren der Ausstellung die expressiven Gemälde von Ruth Helena Fischer gestellt. „So viele Bilder malt das Leben“ hat sie ihre Gemälde benannt, die eine große Dynamik und Energie ausstrahlen und den Übergang zu den sehr unterschiedlichen Serien des Frankfurter Künstlers Wal-

ter Henn schaffen. Der 1937 geborene Maler und Grafiker zeigt gleich vier Schaffensgebiete. Da wären die fast schon konkreten Gemälde mit horizontalen und vertikalen Linien auf leuchtend-farbigem Untergrund. Feinste Linien überlagern sich und akkumulieren eine angenehme Spannung im Geflecht. Als ganz anderer Künstler zeigt sich Henn in einer Serie Siebdrucke auf Leinwand, bei denen Blumenfotos mit einer Art Satellitenmännchen spielen. Sehr reduziert sind wiederum Holzschnitte, bei denen in Homburg nur die eingefärbten Druckstöcke als Relief gezeigt werden.

Den lokalen Part übernimmt Dagmar Barth und ergießt in der früheren Remise richtige Farborgien. Sehr viele Neonfarben, die gerade sehr in Mode sind, wurden von der aus St. Ingbert stammenden Malerin sehr dick auf die Leinwände gegossen. Dem mussten die Ausstellungsmacher eine ebenso farbkraftige Malerin gegenüberstellen, die mit der Österreicherin Helga Graf gefunden wurde. Auf Grafs Gemälden lebt der Urlaub weiter. Die Szenen scheinen aus Schnappschüssen von Strandfotos oder den unvermeidlich überall im Internet zu findenden Gruppenbildern entnommen zu sein. Graf abstrahiert die Szenerie mit leichtem expressivem Duktus ein wenig, und dreht am Farbreger und lehnt sich stilistisch an die Malerei des in allen Museen zu findenden Norbert Bisky und seines Neuen Realismus an.

## AUSSTELLUNGEN

- Walter Henn, Johannes Kaufmann, Ruth Helena Fischer, Frau Blau, Elke Hubmann Kniely, Patricia Zenklusen, Dagmar Barth, Peter Binz, Helga Graf, Astrid Haas, Jürgen Wolff und Mathias Merdan: neue Arbeiten.
- Ausstellungen in den Kunsthäusern der Galerie Beck, Homburg-Schwarzenacker, Schwedenhof 4, Am Römermuseum, bis 3. Mai, Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 15-20 Uhr, donnerstags mit open end und jederzeit nach Vereinbarung unter Telefon 06848/701195 oder E-Mail fineart@comebeck.de

## Schwarz trinken

Das Duo Ohne Rolf zeigt in Pirmasens Plakattheater

VON CHRISTIANE MAGIN

Als das Duo Ohne Rolf am Mittwoch in Pirmasens gastierte, war der Kuppelsaal der Alten Post ausverkauft. Christof Wolfsberg und Jonas Anderhub begeisterten das Publikum mit ihrem Stück „Blatrand“ so sehr, dass der Applaus kein Ende finden wollte. Die Menge jauchzte und piffte vor Begeisterung. Dabei taten die beiden fast nichts anderes, als nur Plakate umzublätern.

Christof und Jonas vergewissern sich erst, ob sie am richtigen Ort sind, denn das Publikum ist ihnen hoch suspekt. „Ich fühle mich hier so belesen“, steht auf dem Plakat das eine. „Was nun wohl von uns erwartet wird“, denkt der andere schriftlich. Sie versuchen, sich die Angst zu nehmen, indem sie über die Zukunft sprechen, über das, was auf Plakat 22 steht. So verlieren sie sich in einem angeregten Dialog. Jonas witzelt auf einmal über die Schreibfehler von Christof und Christof macht sich darüber lustig, dass bei Jonas die Umlautpünktchen nicht funktionieren. Als bei Christof schließlich die Druckertinte ausgeht und die Schrift verblasst, meint Jonas: „Du musst mehr schwarz trinken.“ Er antwortet ermahnt: „Ich weiß“, doch dann ist es passiert. Das Schwarz ist alle, und Christof redet „blanken Unsinn“.

Die Performance der beiden ist sehr spielerisch: Ein Plakat wird zum Sprechrohr, zum Verstärker, weil jemand im Publikum etwas geflüstert hat. Mit einem roten Samsäckchen fangen die beiden die Gedanken der

Zuschauer ein und machen die Plakate in ihren Schaukästen lesbar. Jemand will ein Bier, einer fragt sich, warum es im Saal so stinkt. Ein Buchstabendreher im Gedruckten wird behoben, weil sie das Blatt kurz schützen, und Jonas weint Papierschnipsel, als er traurig ist. Überhaupt sind die beiden davon abhängig, was sie zu sich nehmen. Als Jonas eine chinesische Gebrauchsanweisung verspeist, drückt er nur noch in Chinesisch.

Christof und Jonas probierten 1999 ihr Plakat-Theater zuerst auf der Straße aus. Und was dort sofort gut ankam, funktioniert seitdem auch als abendfüllendes Programm in Theaterräumen. 2015 haben sie den Deutschen Kabarett-Preis gewonnen.

Dem Duo kommt kein Wort über die Lippen, dennoch hat man das Gefühl, sie sprechen zu hören, wenn man ihre Dialoge liest. Durch ihre Mimik, ihre Gestik. Ihre Bühnenästhetik gleicht der von Marionettenspielern. Nur, dass sie nicht mit Puppen hantieren, sondern mit Plakaten.

Doch dann: Sie träumen, sie sprechen, sie geben ein Konzert. In der Performance, die sich durch die bunte Beleuchtung deutlich aus der schlichten Bühnengestaltung vorher abhebt, haben sie alte Kassettenbänder um die Stirn geschnallt und geben sich dem Rhythmus hin. Als sie aus dem Traum erwachen, sind sie angefixiert. Sie wollen sprechen lernen. Als französische Gourmet-Köche kochen sie mit Stimmbändern (Kassetten), ein exquisites Süppchen. Denn sich Sprache einzuverleiben hat bisher immer geklappt. Als sie die Suppe kosten, entfärbt ihnen – ein stummer Schrei.

## Bowie, King Kong und ein vertanzter Bach

Was die Spielzeit 2016/2017 am Saarländischen Staatstheater jenseits der traditionellen Stücke bietet

VON ANDREA DITTING

Eine Hommage an David Bowie und eine Film-Theater-Performance zu King Kong sind die spannendsten Stücke, die das Saarländische Staatstheater in der Saison 2016/2017 bietet. 30 Premieren und zehn Uraufführungen stehen an.

Es ist die elfte und letzte Spielzeit von Dagmar Schlingmann als Generalintendantin (und ihrem Lebenspartner Christoph Diem, der die Sparte 4 leitet). Vor zehn Jahren ins Leben gerufen, ist die Sparte 4 am Saarländischen Staatstheater die Sektion, die für neue Formen und Experimentelles steht, für Sachen, die man sonst in Großstädten wie Berlin sieht. Sparte 4 heißt sie, weil sie Dinge aus den üblichen drei Theatersparten (Schauspiel, Musiktheater, Tanz) mischt und auch mit anderen Kunstbereichen wie Film, Malerei, Architektur und Medien arbeitet. Zum Jubiläum der Sparte 4 sind vom 10. bis 13. November „Weihspele“ geplant, die natürlich nichts Weihevollendes haben, sondern vier volle Tage und Nächte Gala, Klauk, Konzert und Demo versprechen. „And the Stars Look Very Different Today“ ist die Hommage an David Bowie überschriften, die am 27. Januar 2017 Premiere hat. Operngisseurin Deborah Epstein inszeniert mit einem Schauspieler und zwei Musikern eine „musikalische Liebeserklärung mit Maske und Kostüm“.

Was man sich unter „King Kong # weiße Frau, Live-Film“ von Klaus Gehrke (Premiere: 26. März 2017) vorzustellen hat, wissen die Fans,

denn es ist der Abschluss von Gehrkes Trilogie über Dinge, die unsere Zivilisation bedrohen: Gehrke lässt die Schauspieler nicht nur agieren und singen, er hantiert auch mit Architekturmodellen, die vor dem Auge der Zuschauer abgefilmt groß auf einer Leinwand als Bühnenbild erscheinen – ebenso wie die sich selbst beim Spielen filmenden Akteure, die manchmal auch da sitzen, wo die Besucher nicht hingucken können – und er passt Archiv-Filmszenen ein.

Christoph Diem verabschiedet sich mit der Uraufführung von „Letzte Nacht“ am 12. Mai. Das ist ein Roman des US-Autors Stewart O’Nan über ei-

ne kleines Restaurant einer großen Restaurantkette, das geschlossen wird. Zu den Gästen der Sparte 4 gehört am 24. November die aus Maßweiler stammende und in Biel lebende Regisseurin Marion Rothhaar, die zusammen mit Soyent Sushi aus Saarbrücken unter dem Titel „Dadaist!“ 100 Jahre Dada und den Pirmasenser Dada-Mann Hugo Ball feiert (in Pirmasens ist das Stück nicht zu sehen!).

Drei ungewöhnliche Produktionen haben es auch ins Große Haus geschafft: „Der Fall Sola“ am 28. und 29. April ist ein Stück des Liquid Penguin Ensembles zum Reformationsjubiläum (vor 500 Jahren nagelte Luther

seine Thesen an die Wittenberger Schlosskirche): ein sprachlich-musikalisches Übersetzungsspiel in einem radiophonen Hörraum mit vielen europäischen Sprachen. Auch zum Reformationsjubiläum bieten die Urbanauten unter dem Titel „Aus der Kutte springen“ etwas zum Nachdenken: Mithilfe von SMS-Nachrichten, die in Echtzeit empfangen werden, wird seine Serie von Ereignissen in Saarbrücken koordiniert. „Der Schwarm kann Unerwartetes blitzschnell umgehen“, heißt es in der Ankündigung. Das dritte Stück heißt „Quo vadis, bellum“ und handelt vom Krieg. Es ist eine Science-Fiction-Performance, die im Juni 2017 Uraufführung hat.

Das Ballett, immer für Uraufführungen gut, bietet Szenen zur Musik von Johann Sebastian Bach ab 10. Dezember, die sich Ballettchef Stijn Celis ausdenkt, und mit „Barros, Konjetzky“ ein Stück mit „temporären Menschenskulpturen“ ab 18. Februar.

## WEITERE PREMIEREN

- Oper: „West Side Story“ (Bernstein), „Der Freischütz“ (Weber), „Katja Kabanowa“ (Janacek), „Der Liebestrank“ (Donizetti), „Simon Boccanegra“ (Verdi), „Tannhäuser“ (Wagner)
- Schauspiel: „In Zeiten des abnehmenden Lichts“ (Eugen Ionesco), „Andorra“ (Max Frisch), „Dein großer analoger Bruder“ (Felicia Zeller), „Wenn die Gondeln Trauer tragen“ (Daphne du Maurier), „Tartuffe“ (Molière), „Othello“ (Shakespeare)
- Kindertheater-Weihnachtsstück: „Ronja Räubertochter“ (Astrid Lindgren)
- Infos: www.staatstheater-saarland.de
- Dort kann man auch das 70-seitige Programmheft herunterladen.

FOTO: DPA

## AUF EINEN BLICK

### TERMINE STADT

**Arbeitsgemeinschaft Niederauerbacher Vereine:** Bingoabend, 19 Uhr, Protestantisches Gemeindehaus.  
**Bauernmarktverein Südwestpfalz:** Bauernmarkt, 9 bis 14 Uhr, Hallplatz.  
**Gesprächskreis und Selbsthilfe für Frauen mit Angsterkrankungen:** Zusammenkunft 16.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus.  
**IG BCE – Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Ortsgruppe Zweibrücken:** Mitglieder- und Wahlversammlung, 18 Uhr, Gaststätte Zum Hexenhaus, Contwig.  
**Kultur- und Verkehrsamt:** Alice Hoffmann & Norbert Roth: Gerda und Walter, Comedy, 20 Uhr, Festhalle, Hei-

rich-Gauf-Saal.

**Ortsbeirat Mittelbach:** Umwelttag: Frühjahrsputz im Dorf, anschließend kleiner Imbiss, 17 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus.  
**Seniorenbüro:** Nordic Walking für Senioren, Trainer Werner Eberle, 16 Uhr, Städtisches Seniorenzentrum.  
**Seniorenbüro:** Tanztée, 15.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus.  
**Theaterwerkstatt für Senioren:** Treffen/Proben, 15 bis 17 Uhr, Städtisches Seniorenzentrum, Bleicherstraße 8a.

### MAXSTRASSE 18

Café geöffnet, 14.30 bis 22 Uhr, Magic AG.

### TERMINE LAND

**Battweiler: Männer- und Gemüchkeitsgesangverein:** Mitgliederversammlung mit Neuwahlen, 20.15 Uhr, DGH - Konrad-Loschky-Halle.  
**Bechhofen: Ortsgemeinde:** Jugendtreff, für 13- bis 16-Jährige, 15 bis 21 Uhr, Jugendraum.  
**Contwig: Sportverein Palatia:** Generalversammlung mit Neuwahlen, 19 Uhr, Sportheim SV Palatia.  
**Kaninchenzuchtverein P 9:** Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen, 19.30 Uhr, Hasenheim.  
**Dellfeld: Kegelervereinigung:** Generalversammlung, 20 Uhr, Bürgerhaus.  
**Hettenhausen: Jagdgenossenschaft:** Versammlung, 20 Uhr, Dorfgemein-

schaftshaus.  
**Hornbach: DRK-Ortsverein:** Mitgliederversammlung mit Neuwahlen, 19 Uhr, DRK-Vereinsheim.  
**FCK-Fan-Club Hornbacher Kloster-teufel:** Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen, 20 Uhr, Gasthaus Grünewald.  
**Prot. Kirchengemeinde Hornbach-Bunte Bühne:** Offenes Jugendheim, 20 Uhr, Prot. Jugendheim.  
**Martinshöhe: Tanz- und Theaterverein:** Jahreshauptversammlung, 19 Uhr, Turnhalle, Vereinsräume.  
**Rieschweiler-Mühlbach: Angelsportverein 1979:** Hähnchenessen, 17.30 Uhr, Vereinsheim.  
**Wiesbach: Sportclub Mach mit - bleib fit:** Generalversammlung, 18.30 Uhr,

Gaststätte Wiesbacher Hof.  
**Schützenverein:** Generalversammlung mit Neuwahlen, 19 Uhr, Schützenhaus.

### TERMINE IN DER REGION

**Bexbach-Kleinottweiler: Pensionärverein Niederbexbach:** Versammlung, 19.30 Uhr, Sport- und Kulturheim.  
**Homburg: Katholische Erwachsenenbildung Saarpfalz St. Ingbert:** Lebens-Café: Treffpunkt für Trauernde, 9.30 bis 11.30 Uhr, Hohenburgschule, Schulstraße 20.  
**Homburg-Bruchhof: Kolpingfamilie:** Die Sorge für das gemeinsame Haus: Umweltzyklika von Papst Franziskus, Vortrag, 19.30 Uhr, Haus Benedikt.

### OFFENER KANAL

**Zweibrücker Bilderbogen Extra:** 19 Uhr: Puppentheater Der kleine König; Schloss Ballenstedt; Der Mond so nah; Blutarmut; Pferdgalg; Kinder in der Kunst.

### GLÜCKWÜNSCHE

**Zweibrücken:** Stefan Czelniaik, 70 Jahre. – Waltraut Schmitt, 75 Jahre.  
**Mittelbach:** Wilhelm Stalter, 80 Jahre.  
**Rimschweiler:** Diamantene Hochzeit: Christel und Günther Salamon.  
**Contwig-Stambach:** Goldene Hochzeit: Eva und Klaus Eickstädt.  
**Hornbach:** Hannelore Sauter, 80 Jahre.  
**Wiesbach:** Anna Bonenberger, 90 Jahre.